

Planer stellt im Bürgerdienste-Ausschuss Entwurf des Feuerwehrhauses vor /

Kostenschätzung: rund 1,4 Millionen Euro

Eine große Lösung für Honerdingen?



Fahrzeughalle im Fokus: Der Feuerwehrunfallkasse sind die Abmessungen im bisherigen Gebäude zu klein und zu unfallträchtig. Ein neuer Anbau könnte Abhilfe schaffen. Architekturbüro Engelhardt & Röhrs

Zwischen 1,5 und knapp zwei Millionen Euro belaufen sich in den kommenden Jahren die geschätzten Kosten für die im Feuerwehrbedarfsplan vorgesehenen Sanierungen und Erneuerungsmaßnahmen an insgesamt elf Feuerwehrhäusern in Walsrode. Noch im Jahr 2019 soll es losgehen. Die Planungen für das Feuerwehrhaus in Honerdingen, das als erstes umgebaut werden soll, wurden bei der jüngsten Bürgerdienste-Ausschusssitzung detailliert vorgestellt. Folgen sollen dann bis 2022 Düşhorn, Fulde, Krelingen, Westenholz, Ebbingens/Hünzingen, Benzen, Klein Eilstorf, Stellichte, Kirchboitzen und Altenboitzen. Insgesamt liegt die Kostenschätzung derzeit bei knapp sieben Millionen Euro.

Das Gebäude in Honerdingen stammt aus dem Jahr 1954, ein Anbau erfolgte 1978. Die Stellplätze und Abmessungen von Halle und Toren haben demnach nicht die heute von der Feuerwehrunfallkasse geforderten Größen, es drohen im Einsatzfall Verletzungen durch Ein Quetschungen; und auch die eine oder andere Stolperkante ist nicht zu übersehen. Da zudem noch die Fahrzeughalle an den Umkleidebereich grenzt, schaden die Emissionen der Feuerwehrfahrzeuge der Gesundheit der Einsatzkräfte. Alles in allem besteht also dringender Handlungsbedarf.

Das Architekturbüro Engelhardt & Röhrs aus Schneverdingen hat das Gebäude unter die Lupe genommen und ein neues Raumkonzept erstellt. Ein Gebäudeumbau, zumindest des Altbaus, sei allerdings nicht

möglich, so Planer Markus Röhrs. Also wurde ein neuer Grundriss zusammen mit der Feuerwehr entwickelt. Zumindest soll der Anbau mit dem Schulungsbereich erhalten bleiben.

Da das Feuerwehrhaus auch eine zentrale Rolle im Dorfleben spielt, soll der Sanitärbereich (Behinderten-WC) künftig von außen zugänglich sein. Auch Fördermittel werden angefragt, weil das Gebäude für öffentliche Veranstaltungen genutzt wird. Ebenfalls im Konzept enthalten ist ein zweiter Rettungsweg für den Schulungsbereich, in dem

auch die Jugendfeuerwehr untergebracht ist. Eingebaut werden sollen zudem ein gasbetriebener Brennwertkessel und möglicherweise eine Fußbodenheizung im oberen Bereich, die unter anderem den



positiven Effekt hätte, dass die Einsatzkleidung schneller trocknen würde. Eine Abgasabsauganlage und ein Technik- sowie ein Lagerraum für die Dorfgemeinschaft ergänzen den Entwurf. Um die Parkplatzsituation zu verbessern, können auf einem im hinteren Bereich angrenzenden Grundstück entsprechende Stellplätze entstehen.

Die umfangreiche Sanierung hat ihren Preis: Mit Bruttokosten in Höhe von gut 1,43 Millionen Euro rechnet Röhrs, der auch zu bedenken gab: “Die Baukosten ändern sich momentan quasi minütlich.” Ursprünglich angenommen worden war für das Feuerwehrhaus Honerdingen eine Summe von deutlich unter einer Million Euro.

Bei dem nun genannten Preis mussten die Ausschussmitglieder erst einmal ordentlich schlucken, auch wenn die Dorfgemeinschaft mitbedacht wird und Honerdingen endlich ein “richtiges Feuerwehrhaus” bekommen soll, wie Henning Schmale von der Walsroder Bürgerliste betonte. Viele Fragen gab es: Ob und in welchem Umfang sind Eigenleistungen möglich? Gibt es noch Einsparpotenzial durch Änderungen am Entwurf?

Markus Röhrs erklärte: “Wir haben schon deutlich abgespeckt in Absprache mit der Feuerwehrunfallkasse.” Eigenleistungen am Gebäude selbst seien aufgrund von Gewährleistungspflichten eher schwierig. Immerhin: Noch sind in der Bruttosumme keinerlei Fördergelder eingerechnet.

Die Beschlussfassung wurde, da die Unterlagen nicht rechtzeitig vor der Sitzung zur Verfügung standen, auf Mitte Juni verschoben. Bürgermeisterin Helma Spöring hofft, nicht nur angesichts der weiteren Maßnahmen, sondern auch mit Blick auf die Kostenentwicklung, auf eine schnelle Umsetzung. “Feuerwehr ist Hoheitsaufgabe. Wir wollen dem Gesamtplan nicht hinterherkleckern.” Den Blick nach vorne richten und Prioritäten setzen, gab sie als Marschrichtung vor.